



1 **Beschluß: einstimmig – bei wenigen Enthaltungen med04052018**

2  
3 **SPD-Regionalkonferenz 3. Mai 2018**

4 **Antrag. Unterbezirke Mittelrhein und Arbeitskreis Innovationsregion**  
5 **Rheinisches Revier (IRR)der SPD-Mittelrhein**

6  
7 *Am 9. Mai 2009 setzte die SPD-Mittelrhein gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft*  
8 *für Arbeitnehmerfragen (AfA) den Startschuss für die Bildung der Innovationsregion*  
9 *Rheinisches Revier (heutige IRR GmbH). Der AK IRR der SPD-Mittelrhein hat*  
10 *seitdem aktiv an dem Prozess gearbeitet und einen aktiven Beitrags des Landes zum*  
11 *absehbaren Strukturwandel im Braunkohlenrevier eingefordert. Am 12. November*  
12 *2016 haben die sozialdemokratischen Bürgermeister aus dem Rheinischen Revier*  
13 *den „Elsdorfer Apell“ an die Landespartei formuliert, den wir aufgreifen sollten. Mit*  
14 *Blick auf die nun auf Bundesebene zu bildende Kommission: „Wachstum,*  
15 *Strukturwandel und Beschäftigung“ schlägt der AK der Regionalkonferenz daher*  
16 *folgenden Beschluss mit fünf zentralen Forderungen vor:*

17  
18 **Wandel aktiv gestalten.**  
19 **Beschäftigte einbeziehen.**  
20 **Industrie nachhaltig entwickeln.**

21  
22  
23 **1. Planungssicherheit für schrumpfenden Bergbau schaffen!**

24  
25 Bis erneuerbarer Strom technisch und wirtschaftlich speicherbar ist, hat die  
26 Braunkohle eine nationale Bedeutung für eine sichere und bezahlbare  
27 Stromversorgung. Wir wollen, dass die Verbrennung der Braunkohle immer weiter  
28 zurückgeht - auch um Beiträge zum Klimaschutzabkommen von Paris zu leisten.  
29 Dies hat mit Augenmaß und gemeinsam mit den betroffenen Beschäftigten sowie der  
30 abhängigen stromintensiven Industrie in der Region zu geschehen. Sinnvoll ist es,  
31 Braunkohle zunehmend als Chemierohstoff zu nutzen und nicht zu verbrennen, da  
32 dadurch die Wertschöpfung in den genehmigten Abbauflächen planvoll absichern  
33 und gleichzeitig CO<sub>2</sub> Emissionen minimiert werden können. Der mit der SPD  
34 geschaffene Lehrstuhl für Kohlenstoff-Kreislaufwirtschaft in Niederaußem war der  
35 erste wichtige Schritt. Jetzt geht es um Pilot- und großtechnische Anlagen, die ins  
36 Rheinische Revier gehören, da hiermit auch eine stoffliche Wiederverwendung von  
37 Kunststoffen im Verbund mit dem Kölner Chemiegürtel Wirklichkeit werden kann.

38  
39 **2. Freie Flächen für die Stadt der Zukunft nutzen!**

40  
41 Braunkohlebergbau bedeutet Flächennachteile. Auf 7.600 ha werden Tagebauseen  
42 entstehen. Für den anstehenden Verlust von 10.000 bis 20.000 Arbeitsplätzen in den  
43 heute 8.700 ha Tagebauflächen gibt keinen adäquaten landesplanerischen Ausgleich  
44 gibt. Wir setzten uns für eine neue Gewerbe- und Stadtentwicklung ein, die auch  
45 einen Ausgleich zu den Wachstums-Herausforderungen der Rheinschiene schafft.  
46 Hierzu schlägt die SPD den Bau der modernsten, samtensten und nachhaltigsten  
47 neuen Stadt zwischen Köln, Düsseldorf und Aachen vor.



48 **3. Beste Infrastruktur für Wandel bauen!**

49

50 Bedingt durch Tagebauseen und Abraumhalden sind Verkehrsachsen verloren  
51 gegangen und viele Entwicklungen waren über Jahrzehnte blockiert. Die SPD wird  
52 den Wandel der Region mit moderner Infrastruktur bei Straßen, Schiene und  
53 Breitband unterstützen.

54

55 **4. Gezielt in kluge Köpfe investieren!**

56

57 Heinz Kühn und Johannes Rau haben gezielt Universitäten im Ruhrgebiet gegründet  
58 und damit Strukturwandel erfolgreich gestaltet. Im rheinischen Revier gibt es bereits  
59 mit den Hochschulen in Köln, Bonn und Aachen sowie dem FZ Jülich eine gute  
60 Basis. Die SPD will Aus- und Neugründungen aus den Hochschulen im Revier  
61 fördern. Campus-Strukturen am Virtuellen Kraftwerk in Heppendorf, vernetzte  
62 Strukturen zur nachhaltigen Bauwirtschaft im Indeland mit der RWTH Aachen oder  
63 der Solarcampus Jülich sind gezielt zu unterstützen und die Bildungsinfrastruktur  
64 weiter zu entwickeln.

65

66 **5. Industriekultur jetzt beginnen!**

67

68 Der Braunkohlebagger ist das größte mobile Landfahrzeug der Menschheit. Die SPD  
69 weiß um die kulturelle und emotionale Dimension des Strukturwandels und hat daher  
70 auch Industriekultur an der Ruhr geprägt. Die SPD will jetzt auch einen Beitrag zum  
71 Stolz auf die Industriegeschichte im Rheinland ermöglichen und Ansätze zu einer  
72 entsprechenden Landmarke der Region unterstützen.

73

74 **6. Strukturwandel aktiv gestalten statt reaktiv begleiten!**

75

76 Das Landesprogramm Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) fußt auf der  
77 langjährigen Arbeit der SPD Mittelrhein im Rheinischen Revier. Das Programm geht  
78 auf eine gemeinsame Initiative von mittelrheinischen SPD Bundestags- und  
79 Landtagsabgeordneten zurück. Wir haben den notwendigen Strukturwandel im  
80 Rheinischen Revier immer als eine Chance für die gesamte Region begriffen.

81 Allerdings müssen wir auch zur Kenntnis nehmen, dass es den zumeist schwarz-  
82 grün regierten Gebietskörperschaften in unserer Region bisher nicht gelungen ist,  
83 Kirchturmdenken zu überwinden und die zentralen Anforderungen der Region Partei-  
84 und Kommunalgrenzen überschreitend zu formulieren.

85 Mit der von CDU, CSU und SPD im Bund vorgesehenen Strukturpolitischen  
86 Kommission besteht nicht nur die Chance für die jeweiligen Braunkohlereviere eine  
87 gemeinsame Strukturpolitik von Bund, Land und Region auf den Weg zu bringen.  
88 Vielmehr muss es jetzt darum gehen, in den Braunkohlereviere und damit auch im  
89 Rheinischen Revier eine moderne Industriepolitik zu betreiben.

90 In diesem Prozess sieht sich die SPD Mittelrhein erneut als der Motor einer proaktiv  
91 gestaltenden Politik. Wir werden uns deshalb dafür einsetzen, dass auf Bundes- und  
92 Landesebene innerhalb der beiden SPD Fraktionen, aber auch in der Partei selbst  
93 zügig effektive Arbeitsstrukturen geschaffen werden, die die Arbeit der  
94 Strukturpolitischen Kommission mit entsprechenden sozialdemokratischen Initiativen  
95 begleiten.